

# Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 14. 1. [1902]

DESSAUERSTRASSE 19

Dessauer Straße

Berlin

Berlin, 14. Januar.

Mein lieber Freund,

In Eile – denn ich habe unbeschreiblich viel zu thun – Dank für Deine lieben  
5 Briefe. Es freut mich, daß es OLGA gut geht und daß Ihr demnächst aufs Land  
ziehen wollt. Wird Euch Beiden wohlthun. Mit LIESL ist es ein Krux. Wäre sie nur  
schon fertig! Setzt Ihr doch einmal ordentlich den Kopf zurecht!

Olga Schnitzler

Elisabeth Steinrück

Daß BRAHM nach Wien kommt, will ich um Deine Stücke aufzuführen, will ich  
nur melden, wenn Du meinst, es könnte für Dich irgendwie von Nutzen sein. Eine  
10 »Nachricht« will ich von Dir nicht haben; Du hast mich faß mißverstanden. Wenn  
ich also bis Donnerstag von Dir nichts höre, werde ich nach Wien annehmen, daß  
es Dir angemessen erscheint, wenn ich die Meldung nach Wien sende, und werde  
sie abtelegraphieren.

Otto Brahm, Wien. → Lebendige  
Stunden. Vier Einakter  
[Das Wiener Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters.]

Ich habe bereits angefangen, das Feuilleton über Deine Stücke zu schreiben, bin  
15 aber nicht über die ersten Zeilen herausgekommen. Unablässig wird mir die Feder  
aus der Hand gerissen. Die Arbeit selbst ist die schwerste, die ich je gemacht. Ich  
muß mich zwingen (und das ist ein harter Zwang), mit eisiger Kälte zu erwägen  
und mich auszudrücken und muß mir einreden, daß ich über die Stücke eines mir  
unbekannten Herrn ARTHUR SCHNITZLER schreibe. Wenn die Parlamentsession so  
20 weiter geht, – dann weiß Gott, wann ich fertig werde.

→ Kleine Chronik. [Das Wiener Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters.], Wien

→ Berliner Theater. (»Lebendige Stunden« von Arthur Schnitzler.),  
→ Lebendige Stunden. Vier Einakter

Grüße mir OLGA und sei selbst von Herzen begrüßt!

Olga Schnitzler

Dein

Paul Goldmann

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3172.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]902« vermerkt 2) mit rotem Buntstift vier Unterstreichungen

5–6 aufs Land ziehen ] Olga Gussmann war erneut schwanger. Auch sie sollte, wie bereits Marie Reinhard im Jahre 1897, außerhalb Wiens gebären. Dafür suchte Schnitzler eine geeignete Unterkunft. Am 3.2.1902 zogen Olga und ihre Schwester Elisabeth also vorübergehend in ein Mödliner Kurhaus, dann zu Christine Schönberger in das Wirtshaus Zum goldenen Stern (vgl. A.S.: Tagebuch, 1.3.1902 und Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 26.2.1902). Im März fand Schnitzler schließlich eine Villa in der Hinterbrühl (vgl. A.S.: Tagebuch, 21.3.1902), wo Olga am 9.8.1902 Heinrich Schnitzler zur Welt brachte.

7 fertig ] vermutlich Bezug auf Elisabeth Gussmanns Ausbildung, siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 18.2. [1901] und A.S.: Tagebuch, 11.1.1902

8 Brahm ... aufzuführen ] Das Deutsche Theater Berlin gastierte 1902 am Wiener Carl-Theater. Die Premiere von Lebendige Stunden fand dort am 6.5.1902 statt.

9 melden ] [O. V.] [=Paul Goldmann]: Kleine Chronik. [Das Wiener Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters.]. In: Neue Freie Presse, Nr. 13433, 17.1.1902, Abendblatt, S. 1.

14 Feuilleton ] Paul Goldmann: Berliner Theater. (»Lebendige Stunden« von Arthur Schnitzler.). In: Neue Freie Presse, Nr. 13438, 22.1.1902, Morgenblatt, S. 1–4. Schnitzler ärgerte sich über das kritische Feuilleton (vgl. A.S.: Tagebuch, 22.1.1902 und

28.1.1902), das die Beziehung der beiden über Jahre hinweg – noch bis zum großen Streit 1910 – belasten sollte.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Otto Brahm, Marie Reinhard, Olga Schnitzler, Heinrich Schnitzler, Christine Schönberger, Elisabeth Steinrück

Werke: Berliner Theater. (»Lebendige Stunden« von Arthur Schnitzler.), Kleine Chronik. [Das Wiener Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters.], Lebendige Stunden. Vier Einakter, Neue Freie Presse

Orte: Berlin, Carl-Theater, Dessauer Straße, Hinterbrühl, Kurhaus Mödling, Mödling, Villa in der Hinterbrühl, Wien, Zum goldenen Stern

Institutionen: Deutsches Theater Berlin